

## Werk

**Titel:** Ueber die "Rohau rogo rogo" oder die Holztafeln von Rapa-Nui

**Autor:** Maclay, N. von

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1872

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657\\_1872\\_0007](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1872_0007) | LOG\_0016

## Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

und den Alwend, sich mit sehr unbestimmten Schätzungen begnügen musste.<sup>1)</sup> Zu unserem Bedauern ist der Herr Verfasser durch anderweitige Umstände bisher verhindert gewesen, unserer Bitte um ausführlichere Mittheilungen über jene Arbeit und die dabei gemachten geographischen und naturhistorischen Beobachtungen zu entsprechen und da wir solche jetzt noch wohl kaum mehr von ihm erwarten dürfen, so wollten wir wenigstens das werthvolle kartographische Material, (in der Form wie es damals, als intendirte Fortsetzung der Karte von Aderbeidjan, also auch in der entsprechenden englischen Fassung von Titel, Legende und Orthographie gestochen worden ist) dem geographischen Publikum nicht vorenthalten.

H. Kiepert.

## Ueber die „Rohau rogo rogo“<sup>2</sup> oder die Holztafeln von Rapa-Nui<sup>3</sup>).

Von N. von Maclay.

Briefliche Mittheilung an Herrn Prof. Dr. Bastian.

Der Entdecker der ersten Holztafeln von Rapa-Nui war der katholische Missionair Roussel; zwei von denselben übergab er an Bord der chilenischen Corvette „O'Higgins“, welche sie nach Valparaiso brachte. Es sind dieselben, die sich im Museum von Santiago befinden und deren Abdrücke vom Herrn Professor Philippi nach Berlin geschickt wurden<sup>4</sup>). — Den genannten Herrn Roussel traf ich auf meiner Reise nicht mehr in Rapa-Nui, sondern auf Mangarewa, wohin er mit einer Anzahl früherer Einwohner Rapa-Nui's übergesiedelt ist<sup>5</sup>), und von ihm erfuhr ich folgende interessante Notizen: die mit der eigenthümlichen Schrift bedeckten Tafeln werden von den Eingeborenen Rapa-Nui's „Rohau rogo rogo“ genannt, was man ungefähr als „spre-

<sup>1)</sup> Die nördliche Fortsetzung dieser Höhenzahlen über Aderbeidjan ist zwar nicht in die erwähnten Originalkarten aufgenommen, da zu jener Zeit der Herr Verfasser sich eine nochmalige Nachrechnung und Verification derselben vorbehalten hatte, findet sich aber zur vorläufigen Orientirung in der von mir im Schropfschen Verlage herausgegebenen *Karte von Armenien, Kurdistan, Azerbeidschan in 4 Bl.* H. K.

<sup>2)</sup> G muss wie ng ausgesprochen werden: rongo statt rogo.

<sup>3)</sup> Der locale Name der Oster-Insel ist Rapa-Nui, es existirte früher noch eine andere Benennung der Insel, nämlich „Matakiraugi“, aber dieser Name war nur auf der Insel gebräuchlich; Einwohner der nächsten Archipele kannten die Oster-Insel nur unter der Bezeichnung Rapa-Nui, welche jetzt auch auf der Insel die allgemein gebrauchte ist. Der auf manchen Karten gedruckte Name „Waihu“ ist ebenfalls unrichtig, da er nur einer kleinen Bucht mit einer Niederlassung angehört, aber durchaus nicht die ganze Insel bezeichnet.

<sup>4)</sup> S. Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Bd. V. 1870. p. 469. Schreiben des Prof. Dr. Philippi an Herrn Dr. Bastian.

<sup>5)</sup> S. Meine Berichte an die Kaiserlich Russische Geographische Gesellschaft zu St. Petersburg in den Heften der *Iswestia*.

chendes“ oder „verständliches Holz“ übersetzen kann<sup>1)</sup>. Die Eingeborenen behaupten, dass auf diesen Tafeln Ereignisse, die auf ihrer Insel vorkamen, verzeichnet sind und dass ihre Väter noch diese Zeichen verstanden und dieselben ausschneiden konnten, jetzt sei aber Niemand auf der Insel, der diese Tafeln lesen könne. — Herr Roussel hat von diesen Tafeln einige 20 gesehen, die in den verschiedenen Familien aufbewahrt wurden, er theilte mir ferner mit, dass auf den grossen cylindrischen Kopfbedeckungen der steinernen Idole Rapa-Nui's ganz ähnliche Figuren eingehauen seien, wie die, welche auf den Tafeln eingeschnitten sich finden; dieser Umstand, falls er sich bestätigt, kann meines Erachtens von der grössten Bedeutung sein für die Ethnologie der Insel. — Auf meiner Reise habe ich etwa 10 Tafeln gesehen: im Museum vom Santiago, bei den Eingebornen von Rapa-Nui und endlich die meisten beim Tahititischen Bischof d'Axieri, dem Herr Roussel viele dieser interessanten Objecte zuschickte. Die von mir gesehenen Tafeln waren sehr verschiedener Grösse und wie mir schien aus verschiedenen Holzarten gefertigt<sup>2)</sup>. Die Verschiedenheit der Gestalt und des Holzes dieser Tafeln ist, wie ich glaube, dadurch zu erklären, dass wegen des bedeutenden Holzmangels<sup>3)</sup> die Insulaner Rapa-Nui's zu vielen Zwecken angeschwemmtes Holz gebrauchen. Auch zeigten einige der Tafeln mit den Inschriften Spuren längeren Aufenthaltes im Wasser; die eine derselben war wie mir schien nichts anderes als das breite Ende eines europäischen Ruders. Der Zustand des Holzes deutet darauf hin, dass die Tafeln verhältnissmässig in junger Zeit gefertigt waren, das Holz ist fest und die Figuren erscheinen stets deutlich. Wie schon gesagt, die Form der Tafeln ist keine bestimmte und scheint keine specielle Bedeutung zu haben; die grösste, die ich sah, war 90 Cm. lang, 11 Cm. breit und 1½ Cm. hoch und war von 8 Reihen Figuren auf beiden Seiten bedeckt, von denen man in einer jeden Reihe ungefähr 105 zählen konnte; von diesen Figuren fanden sich auf der ganzen Tafel gegen 1680; die Höhe der Figuren variirte nach der Tafel, war aber fast gleich auf derselben Tafel. Die beiden Seiten der Tafeln sind mit den Figuren bedeckt, die in Reihen, der Länge der Tafel nach, angeordnet sind; es finden sich keine Räume zwischen der Zeilen, und was auffallend ist: die ganze Oberfläche der Tafeln ist mit der eigenthümlichen Schrift bedeckt, jede Unebenheit, jede Aushöhlung, alle Kanten zeigen ausgeschnittene Figuren. Eine Eigenthümlichkeit in der Anordnung der Zeilen besteht darin, dass, wenn man eine der Reihen verfolgt, man die Tafel umdrehen muss um dieselbe

---

<sup>1)</sup> So hat es mir der Mgr. Jaussen, Evêque d'Axieri von Tahiti, der ein guter Kenner der Sprachen Polynesiens sein soll, übersetzt.

<sup>2)</sup> Herr Roussel behauptete, dass alle Tafeln aus einem Holz gefertigt wären, welche man auf Rapa-Nui „toro-mire“ nannte und aus welchem auch die Holzidole gemacht wurden.

<sup>3)</sup> In der letzten Zeit ist der einzige auf der ganzen Insel existirende Baum, der sogenannte Miro-Baum (eine Art von *Edwardsia*) vernichtet worden.